

1. Mai bis 29. Aug. d. J. täglich regnen würde. Für jeden Tag, an welchem es wirklich regnete, sollte er 1000 Francs erhalten, für jeden Tag, an welchem es nicht regnete, 10,000 Francs bezahlen. Bis jetzt hat er 70,000 Francs gewonnen.

Bei den Eisenbahn-Festlichkeiten zu Wien brachte ein Bayer nachstehenden Trinkspruch auf die deutschen Eisenbahnen aus:
Sind nur erst frei und einig die Germanen,
Sie werden sich den Weg mit Eisen — bahnen!

Auflösung des Räthfels in Nr. 69:
T r e u e.

Bačnang. Zwei neue
Mostpressen
mit oder ohne eiserne Spindeln hat zu verkaufen
David Sorg
in der obern Vorstadt.

Bačnang.
20 Pfund gutes Schweineschmalz
hat zu verkaufen
Luchmacher Sch mü l e.

Bei Ferd. Niehm in Ludwigsburg ist ersienen und bei Buchdrucker J. Heinrich in Bačnang in Kommission zu haben:

Nichtige und geprüfte Raten-Berechnungen
auf jeden Tag im Jahr über

Zinse aus Kapitalien
zu 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6 Prozent, von 1 bis 20,000 Gulden und über

Geld-Besoldungen und Pensionen,
so wie
Silbstabellen zur Berechnung der Zieher
im

Gantverfahren und im Privathandel.
Entworfen für Rechner jeder Art im amtlichen und Privatleben von

Wilhelm Christian Ganz
von Kirchberg an der Murr.
Mit einer Zeitberechnungstabelle.
Vierte, unveränderte Auflage.
Preis für das in Pappe gebundene planirte Exemplar 1 fl. 36 fr.

Bačnang.
Neue holländische Rollhäringe

billigst bei
J. G. Winter.

Bačnang. Naturalienpreise vom 29. August 1860

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	4	40	4	16	3	54
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	24	4	11	3	32
1 Simeri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 1467 fl. 14 fr.

Gall. Naturalienpreise vom 25. August 1860.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	45	7	13	6	—
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	5	18	5	9	5	—
" Gemischt . . .	5	18	4	52	4	30
" Gerste . . .	—	—	3	30	—	—
" Haber . . .	4	18	4	13	3	51
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 29. August 1860

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	6	30	6	22	6	6
" Dinkel . . .	5	48	4	21	4	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	18	4	16	4	12
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	24	4	15	3	30

Goldkurs.

Frankfurt, den 29. August 1860.

Pistolen . . .	9 fl. 31 1/2—32 1/2 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 56 1/2—57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 39—40 fr.
Randdukaten . . .	5 fl. 30—31 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 17 1/2—18 1/2 fr.
Engl. Soverains . . .	11 fl. 36—40 fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl. 45 1/8—3/8 fr.

Der Murrthal-Bote,
zugleich

Antis- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bačnang und Umgegend.

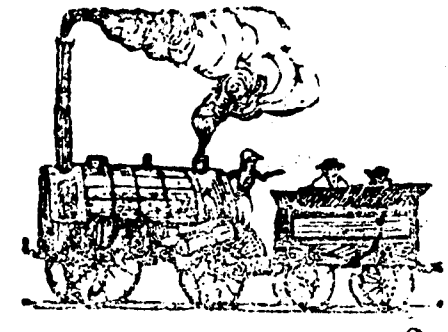
Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 71. Dienstag den 4. September 1860.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Lieferung von Schwellen größerer Dimensionen für die ältere Bahn.



Zur Fortsetzung des zweiten Schienengeleises und zur Bahnunterhaltung bedürfen wir folgende eichene Schwellen von den beigefügten Dimensionen.

I. Mit Lieferungsfrist bis **1. November 1860.**

2	Stück à 20' lang, 8/10" stark,
17	" 17' " 6/10" "
24	" 16' " 6/10" "
26	" 15' " 6/10" "
19	" 14' " 6/10" "
18	" 13' " 6/10" "
29	" 12' " 6/10" "
6	" 12' " 6/8" "
21	" 11' " 6/10" "
6	" 11' " 6/8" "
17	" 10' " 6/10" "
27	" 10' " 6/8" "

II. Mit Lieferungsfrist bis **1. April 1861.**

26	Stück à 21' lang, 8/10" stark,
35	" 20' " 6/10" "
20	" 16' " 6/10" "
30	" 15' " 6/10" "
14	" 15' " 6/8" "
14	" 14,3' " 6/10" "
100	" 14' " 6/10" "
13	" 14' " 6/8" "
12	" 13,8' " 6/10" "
14	" 13,3' " 6/10" "
13	" 13' " 6/10" "
20	" 13' " 8/8" "
12	" 13' " 6/8" "

7 Stück à 12,4'	lang, 5,5/10" stark,
86 "	12' " 6/10" "
44 "	12' " 6/8" "
1 "	11,5' " 5,5/10" "
22 "	11' " 6/10" "
20 "	11' " 6/8" "
9 "	10,8' " 5,5/8" "
17 "	10,1' " 5,5/8" "
83 "	10' " 6/10" "
77 "	10' " 6/8" "
7 "	9,5' " 5,5/10" "
10 "	8,5' " 9/10" "
15 "	8,5' " 6/12" "
26 "	8,5' " 8/8" "
198 "	8,5' " 6/8" "
14 "	2,5' " 6/8" "

Sämmtliches Holz muß gesund, geradefantig beschlagen und splintfrei, auch möglichst astlos seyn. Mangelhafte Stücke werden nicht angenommen, auch nicht zu ermäßigtem Preis.

Die Lieferung der Schwellen, welche sogleich nach erfolgtem Zuschlag beginnen kann, muß bei den unter I. aufgeführten Sortimenten längstens bis 1. November 1860, bei den unter II. aufgeführten längstens bis 1. April 1861 vollendet seyn. Die Wahl einer an der Eisenbahn gelegenen Ablieferungsstation wird den Lieferungsunternehmern freigestellt.

Wer unter den vorstehenden Bedingungen sich an dieser Schwellenlieferung betheiligen will, hat sein Angebot unter genauer Angabe der Zahl der von jeder Sorte zu liefernden Stücke sowie des Preises per Stück von jedem einzelnen Sortiment und der Ablieferungsstation längstens bis

Samstag den 15. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle versegelt, mit der Aufschrift:

„Angebot zu Lieferung von Bahnhofs-schwellen für die ältere Bahn“

einzureichen.

Jeder Anbietende ist an sein Offert gebunden, im Falle ihm die Lieferung binnen 3 Wochen, vom Schlusse des Submissionstermins an gerechnet, übertragen wird.

Den 25. August 1860.

K. Eisenbahndirektion.
Dillenius.

Lippoldsweiler.

Gefundenes.

Auf der Straße von hier nach Unterweissach wurde am Freitag den 24. August d. J. eine ziemlich starke Sperrkette gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche binnen 15 Tagen gegen Ersatz der Kosten in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird dieselbe dem Finder zuerkannt.

Den 27. August 1860.

Schultheißenamt. Mayer.

Privat-Anzeigen.

Bachnang.



Wirthschafts-Eröffnung,

wozu höflichst einladet
Rode, Bäcker.

Dankagung.

Für die große liebevolle Theilnahme und Unterstützung meiner bedrängten Familie von Seiten der verehrlichen Einwohnerschaft Bachnangs sage ich nochmals öffentlich meinen herzlichsten Dank.

Franz Knie.

S a l l.

Töchter-Pensionat.

In das Töchterpensionat des Unterzeichneten können Mitte Oktober wieder einige Töchter eintreten. Dieselben erhalten in dem Töchter-Institut gründlichen Unterricht in allen Zweigen des Wissens und Könnens, welche eine gediegene, praktische weibliche Bildung erheischt. Das Pensionat bewahrt den Charakter des Familienlebens, und außer der Schulzeit stehen die Töchter unter erprobter weiblicher Leitung und Unterweisung. Für die Gesundheit der uns anvertrauten Töchter wird durch gesunde Lokalitäten und die Einhaltung einer zweckgemäßen Haus- und Tagesordnung alle Sorge getragen.

Die Ausnahme-Bedingungen sind billig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt und Programme über die Anstalt können bezogen werden durch
Reiniger, Instituts-Vorsteher.

Der unterzeichnete Elternauschuß hält es für seine Pflicht, hiemit öffentlich zu bezeugen, daß nach dem Ausspruch kompetenter Visitatoren und nach dem einstimmigen Urtheil der theiligten Eltern die Leistungen des Töchter-Instituts sehr befriedigend sind.

S a l l, den 5. April 1859.

Uhrmacher Goldsch, Gemeinderath.
Stadtpfleger Schliesmann.
Bauinspektor Pflüger.
Präzeptor Megnin.
Oberreallehrer Molt.
August Bühl, Kaufmann.
Kaufmann Klett.

M u r r h a r d t.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum seinen fortwährenden Vorrath in Nägeln, hauptsächlich den Herren Schmiedmeistern verschiedene Gattungen von Hufnägeln; zum Wiederverkauf gegen angemessenen Rabatt unter Zusicherung schöner und guter Waare, prompter und reeler Bedienung.

Karl Brand, Nagelschmiedmeister beim Dshen.

Franzbranntwein

von

Aug. Kallhardt in Ulm.

Bewährt durch seine außerordentlich guten Wirkungen gegen Rheumatismus, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, Verrenkungen und Verletzungen aller Art u. u. zu haben à 15 fr. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei

W. Henninger, Konditor,
in Bachnang.

Unterweissach.

Geld-Offert.

300 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuliehen.

Pfizenmaier, Löwenwirth.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehenloosen, Einwechslung von Coupons und Zerserloosen, **Gratisankunft** über gezogene Nummern von Anlehenloosen.

Ferdinand Garnier.

Bachnang.

Schäferei-Verpachtung.

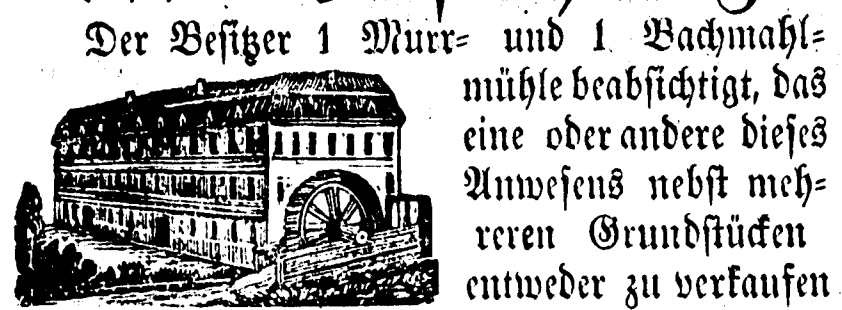
Der Unterzeichnete verpachtet Krankheits halber seine Schäferei in Raubach auf 1 Jahr von Michaeli 1860 bis 1861. Liebhaber können jeden Tag sich an mich wenden.



Schäfer Mögler.

Höpfingheim,
Oberamts Marbach.

Mahlmühlenverkauf oder Verpachtung.



Der Besitzer 1 Murr- und 1 Bachmahlmühle beabsichtigt, das eine oder andere dieses Anwesens nebst mehreren Grundstücken entweder zu verkaufen oder unter Umständen auch zu verpachten, und findet die Aufstreichverhandlung am Donnerstag den 13. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

hierorts statt, wobei sich Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einfinden wollen. Auf vorherige Anfragen ertheilt hierüber nähere Auskunft Schultheiß und Verwaltungsaktuar G o k.

Rietenau.

Gesuch von tannemem u. fichtenem Bauholz.

- 2 Stück 60' lang, 6-7" stark,
- 2 Stück 60' lang, 7-8" stark,
- 2 Stück 36' lang, 6-7" stark,
- verschiedene Länge 5-39', stark 6-7", 977',
- 3 Stück 60' lang, 5-6" stark,
- 42 Stück 30' lang, unten 5-6", oben 4-4" stark.

Lusthabende Lieferanten wollen sich in frankirten Briefen mit Angabe der Preise an mich wenden; das Holz darf aber noch nicht gehauen seyn. Alt Friedrich Beerwart.

Bachnang.

Faß und tannene Mostbütten- Dauben feil.

Ein beinahe noch neues, 5 Eimer haltendes, in Eisen gebundenes Oualfaß, sowie eine Parthie tannene Mostbütten-dauben, die sich auch zu andern Gegenständen eignen, sind zu verkaufen, wo und bei wem, sagt die Redaktion.

Den 24. August 1860.

Unterweiffach.

Vier Stück

Bachmulden

hat billig zu verkaufen

Johannes Heller, Benzenmüller.

Für die am 18. Juli durch den Hagel so schwer betroffene Erligheimer Gemeinde nehmen milde Gaben in Empfang

Pfarrer Werner in Kleinaspach.

Kentantmann Groß in Kleinbottwar.

Bachnang.

14 Tage lang verkaufe ich Lohkäse, per Hundert zu 18 fr.

Wilh. Rinzer.

Bachnang.

Faß feil.

Ein Seimeriges Faß hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Sulzbach a. M.

Wein-Verkauf.

5 1/2 Eimer 1857er rothen, guter Qualität, verkauft, auch eimerweise

Jakob Kübler, Speisewirth.

Bachnang.

Zwei dreieimerige Faß hat im Keller zu vermieten

Luchmacher Mahle.

Bei Bäcker Feiser hält sich ein ausgezeichnetes Habermäher auf.

Stuttgart.

Aufruf für die Christen in Syrien.

Was kaum mehr möglich schien, ist geschehen. Muhamedanischer Fanatismus mit gräßlicher Raub- und Mordlust hat Tausende von Christenhäusern niedergebrannt und noch viel mehrere Tausende von Christenleben auf's Grausamste hingemordet, jämmerliche Schaaren von mishandelten, ihrer Ernährer und aller Habe beraubten Frauen und verwalteten Kindern schmachten in furchtbarer Entblößung und Hungernöth. In Beryut sollen allein zehntausend solcher unglücklichen Flüchtlinge in elenden Kellern, in Gärten und Straßen lagern. Gewiß fühlt jedes Christenherz das Bedürfnis, theils seines Schmerzes über diese schauerliche Christenverfolgung, theils seine Theilnahme für die in namenloses Elend gestürzten Glaubensgenossen nach Kräften zu betheiligen. Deswegen erlaube ich mir die Bitte um Beiträge für die Unglücklichsten, besonders für

Versorgung der Kinder. Aber wer wird in jener Wildniß unsere Gaben gehörig verwenden? Zunächst weiß ich nur Bischof Gobat in Jerusalem. Wenn Gottes Gnade ihn, wie wir hoffen, aus der Gefahr rettet, so wird er in seinen bisherigen aufopfernden Anstrengungen für Hilflose aller Art fortfahren, und da er in seiner weisberzigen Liebe ohne Unterschied der Konfessionen hilft, wo er kann, so dürfen alle Gaben getrost in seine Hand gelegt werden, die uns die wünschenswertheste Bürgschaft für gerechte Austheilung und zugleich zweckmäßige Verwendung darbietet. Will Jemand seine Gaben besonders für griechische, oder römische, oder protestantische Christen bestimmen, so werde ich für Befolgung solchen Willens besorgt seyn.

Möchte dieser Aufruf auch in andern Lokaltältern geneigte Aufnahme finden! Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, und doppelt gibt, wer bald gibt.

Prälat Kapff.

Zur Annahme von Beiträgen ist gerne bereit Defan Moser in Bachnang, sowie die Redaktion des Murrthal-Boten.

Bachnang.

Verwechelter Hut.

Derjenige Herr, welcher am letzten Samstag Abend im Hirsch in Winnenden einen braunen niederen Filzhut mit schwarzem Florband statt eines grauen dergleichen mitnahm, wolle denselben bei der Redaktion gegen Empfangnahme des grauen abgeben.

Verlorenes.

Ein Granatennuster mit einem goldenen Schloß ging am verfloffenen Sonntag Abend auf der Straße von Großaspach nach Bachnang verloren, welches der Finder gegen Erkenntheit abgeben wolle in der Redaktion.

Bachnang.

Süße und gestandene Milch ist fortwährend zu haben bei

Katharine Meister, wohnhaft im Kuttruff'schen Hause in der Sulzbacher Vorstadt

Bachnang.

200 Simri Brot- und Wolfsbirnen sucht zu kaufen

Sorg, Schlosser.

Landwirthschaftliches.

Die Landwirthschaft war schon im Alterthum bei den Griechen und Römern so durchdacht, daß ausgezeichnete Männer, darunter mehrere Könige, der damaligen Menschheit sich dieses Stoffes Herr machten. Wir besitzen eine nicht geringe Zahl abgefaßter Schriften über Landwirthschaft, besonders in lateinischer Sprache. Der alte Römer Cato sagt: „Der Erwerb des Ackerbaues ist der redlichste und sicherste, und am wenigsten mit Neid und Scheelsucht behaftet. Aus den Ackerbauern gehen die muthigsten Männer, die tüchtigsten Krieger hervor!“ Der Einfluß des römischen Landbaues auf die benachbarten deutschen Völker zeigt sich deutlich in Namen, besonders von Geräthen, wie Sichel, secula, Spaten, spatha, Drehschiffel, Flagellum, Wanne, vannus, Joch, jugum.

Scheinen doch selbst Acker, Saat u. Namen zu seyn, die von den Römern entlehnt sind.

Hier folgen einige Mittheilungen nach den Schriften der Griechen und Römer, von denen wir hoffen, daß sie nicht ohne Interesse gelesen werden, weil sich daraus neben der klugen Einsicht des Alterthums der Fortschritt der Gegenwart ergibt.

a) Guano des Alterthums.

Obgleich den Griechen und Römern die Guano-Inseln ebenso unbekannt, als unzugänglich waren, so ist die Verbesserung des Bodens durch Vogelung im Alterthum doch ausgemachte Thatsache.

Damals bediente man sich des Vogelungs in derselben Weise, wie heute des Guano's, indem man ihn mit der Saat gleichzeitig über den Acker streuete.

Der Gründer der Macht Carthago's, König Mago, rühmt in seinem ausführlichen Werk, das er über die Landwirthschaft verfaßt, und in 28 Bücher abgetheilt hat, vor allem den Taubendung.

Der alte Römer Varro dagegen meint, der Dünger von Krametsvögeln und Umseln sey noch besser. Cato nennt im Allgemeinen als Düngmittel den Vogelung in erster Reihe.

Nun drängt sich freilich die Frage auf, woher man denn so große Quantitäten Vogelung genommen habe, um ganze Acker damit zu bestreuen? Die alten Landwirthe sind uns darauf die Antwort nicht schuldig geblieben. In früherer Zeit, da Mago und Cato lebten und schrieben, hatte man bei den landwirthschaftlichen Gebäuden bereits große, freistund gebaute Taubenhäuser, Columbarien, deren eins oft gegen fünftausend Tauben faßte. Es war ein eigener Wärter angestellt, der sehr häufig das Taubenhäuser auskehren mußte, theils wegen der Reinlichkeit, welche bekanntlich die Taube sehr liebt, und theils, wie gesagt, weil der Dung für den Ackerbau wichtig war.

Da jedem Paar Tauben für ihr Nest ein Raum von 3/4 Fuß nach allen drei Dimensionen gegeben wurde, so folgt, daß wenn 25 einzelne Nester über einander waren, der Umkreis eines solchen Gebäudes des mindestens 75 Fuß und der Durchmesser 25 Fuß betrug.

Bald aber begnügte man sich nicht mehr mit

den Taubenhäusern. Man baute schon zu Barro's Zeiten ebenso große oder noch größere Vogelhäuser, Aviarien genannt, für Drosseln, Krametsvögel und Amseln. Der Dung von den „Turdis“ und „Merulis“ wird, wie bemerkt, von Barro noch über den der Tauben gestellt. Nun waren freilich die römischen Landwirthe durch den großen Luxus der römischen Küche außerordentlich begünstigt. Barro erzählt, daß zuweilen aus Einem Drosselhaus 5000 Stück gemästeter Drosseln, à Stück zu 3 Denare, d. h. etwa um 1 fl. 15 kr., verkauft worden seyen. Zu seiner Zeit war dieser Preis freilich besonders dann zu erlangen, wenn ein Triumph gefeiert wurde, oder sonst in Rom Anlaß zu großen Schmäusen war. Zu Anfang des römischen Kaiserreichs war der Luxus so allgemein geworden, daß 3 Denare für eine fette Drossel der alltägliche Preis war.

Wiewohl nun für die Landwirthe auf diese Weise aus ihren Vogelhäusern ein großer Gewinn erwuchs, so war doch der wesentlichste Vortheil der Reichtum an dem wirksamsten Düngmittel. Palladius sagt: „um die äußern Wände des Hofes sind Geflügelhäuser anzulegen, weil der Dung der Vögel am meisten nothwendig ist zum Ackerbau, mit Ausnahme des Dungs von Gänsen, welcher allen Saaten schädlich ist.“ Der alte Barro, der eine mehr als sechszigjährige Erfahrung hinter sich hatte, empfiehlt den Vogeldung besonders zur Verbesserung des Viehfutters, indem nichts so sehr das Fettwerden der Rinder fördert. Palladius fügt hinzu, der Vogeldung sey für die Grassfelder um so besser, je frischer er sey.

b) Das Drainiren im Alterthum.

In Griechenland bedurfte der Boden viel weniger einer künstlichen Trocknung, als in Italien. Die Thäler und Ebenen sind meistens klein, und nehmen fast überall Theil an der Abdachung, die sich von den nahen Gebirgen durch die Niederungen, wenn auch oft nicht sehr augenfällig, fortsetzt.

Nachdem sich die Masse in den Boden zurückgezogen hat, bleibt sie wegen der Neigung der Ebenen gegen das Meer in fortwährender Strömung, welche auch unter der Oberfläche und tief im Boden dadurch begünstigt ist, daß in der Urzeit und noch alljährlich die schwereren und stärker niederschlagenden Sandtheilchen die Porosität des Bodens erhalten.

Von solchen unterirdischen Wasserströmen lernten die Griechen an den Orten, wo stehende oder langsam fließende Masse unter dem Boden diesen zu feucht erhielt, künstliche Ableitungen unter der Erde anlegen. Wenn auch dürftig, sind wir doch durch den Theophrast und besonders durch Römische Schriftsteller — denn in Italien trat das Bedürfnis der Entwässerung stärker hervor — einigermaßen über die Mittel unterrichtet, die sie dazu anwandten, und es mögen hier ein paar Mittheilungen, wenn solche auch nichts Neues enthalten, folgen.

Theophrast sagt, um naßgrundigen und feuchten Boden trocken zu machen, müsse man eine zwiefache Art Gräben ziehen, die eine, damit sie die rieselnde Feuchtigkeit sammeln, die andere, damit sie aus

diesen das Wasser aufnehmen. Ebenso lehren die Römer. Columella sagt Folgendes: „Wenn der Boden wässerig ist, muß die überflüssige Masse durch Gräben ausgetrocknet werden. Deren kennen wir zwei Arten, geblendete und offene. In festem und lehmigem Boden läßt man sie offen, andere blendet man, so daß in die offenen die Mündungen der geblendeten auslaufen.“ Virgil: „Grab auch schlürfende Kiesel umher und schillernde Muscheln, daß hindurch die Masse sich schmiege“ und athmender Winde Hauch, und erfrischt aufstreben die Pflanzungen.“

Es liegt nahe, zu fragen, ob denn die alten Griechen und Römer nicht die jetzt so verbreiteten thönernen Drains angewendet haben, da ihnen die Eigenschaft der porösen Thongefäße, Wasser durchsickern zu lassen, bekannt war. Man bediente, und bedient sich dieser Gefäße, um das Wasser zu kühlen. Die Alten haben zwar thönerne Röhren vielfältig zur Herbeileitung des Wassers angewandt; die Frage, ob auch zur Ableitung von Wasser, scheint verneint werden zu müssen. Wenigstens ist uns darüber kein bestimmtes Zeugniß bekannt. Die Thonröhren, welche öfter in der Erde gefunden werden, stammen wohl sämmtlich von Wasserleitungen her!

c) Von der Reihenfaat der Alten.

Schon im Alterthum war die Reihenfaat und das Behacken derselben Gegenstand vielfältiger Besprechung, und es erhoben sich Stimmen sowohl für als gegen die Reihenfaat überhaupt, als für und gegen das Behacken der Reihenfaat.

Einige behaupteten, die Behackung bringe gar keinen Nutzen, die Wurzeln der Pflanzen würden durch die Hacke von Erde entblößt, oft auch durchschnitten, und wenn Kälte nach der Behackung einfiel, würde die Saat durch Frost getödtet; besser sey es, zu rechter Zeit den Acker nur zu jäten und zu reinigen. Die meisten Alten jedoch zogen die Behackung vor, nur dürfe sie nicht überall auf dieselbe Weise und zu denselben Zeiten geschehen. Die, welche für die Behackung waren, machten die Beobachtung, daß die Luft nicht nur an dem Blatt, sondern auch an der Wurzel der Pflanze Nahrung zuführe.

Obgleich im Alterthum von Maschinen nach der neuen Erfindung keine Rede seyn konnte, so gab es gleichwohl damals schon eine Reihenfaat, welche die Behackung sehr erleichterte.

Das Verfahren war gewöhnlich dieses.

Nachdem der Acker zweimal gepflügt war, das zweitemal quer über die Längenfurchen, streute ein geschickter Säemann die, zuweilen in Salpeter getauchte, Saat mit der Hand aus, indem er immer die werfende Hand zugleich mit dem rechten Fuß vorwärts bewegte, und je nach der Güte des Bodens und nach der Getreideart den Wurf abmaß.

Dann folgte ein Pflug mit zwei Streichbrettern, welche man Ohren nannte. Dieser warf die Saat aus der Furche, die er bildete, auf die Scholle, so daß nun alle Saat auf der 1/2 Fuß breiten Scholle lag, und durch die Streichbretter niedergedrückt wurde, während die Furche ohne Saat blieb, und die Feuch-

tigkeit aufnahm. Zugleich gab diese Furche auch Raum für den Behacker, und verstattete jede Vorsicht in Ansehung der zu behackenden Saat.

Soviel über 3 Gegenstände, die vielfach die Verhandlung landwirthschaftlicher Vereine bilden.

Tages-Ereignisse.

— Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen 59. Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück gezogen: 12, 508, 575, 781, 836, 869, 998, 1052, 1158, 1387, 1851, 1965, 2294, 2464, 2624, 2729, 3119, 3310, 3567, 3587, 3630, 3673, 3927, 4024, 4175, 4246, 4276, 4404, 4434, 4747, 4767, 5153, 5195, 5226, 5271, 5587, 5599, 5691, 5742, 5811, 6010, 6261, 6457, 6675, 6695, 6822, 7176, 7652, 7670, 7927.

— Wiesloch, im Badischen, 28. August. In der letzten Nacht wurde in Waldorf der Thurm in der neu erbauten evang.-protestantischen Kirche, welcher vor 2 Tagen aufgeschlagen wurde, durch einen Sturmwind eingerissen und durch den Einsturz an der Kirche ein Schaden verursacht, den man auf 4 bis 5000 fl. schätzt.

— Leipzig, 28. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr kam aus West-Süd-West, im Geleite eines unbedeutenden Gewitters, eine riesige schwarze graue Säule gegen unsere Stadt herangezogen und schleuderte unter donnerndem Geprassel eine solche Fülle von Hagelstücken herab, daß man nicht drei Schritte weit sehen konnte. Schlossen von solcher Größe (sie wogen bis zu 8 Loth) hat man hier noch nicht erlebt. Alle Welt war so überrascht, daß Niemand die geringsten Vorkehrungen gegen das mit fabelhafter Schnelligkeit und Gewalt herankommende Unwetter zu treffen vermochte, und in wenigen Minuten waren Tausende, ja viele Zehntausende von Fensterscheiben zertrümmert. Ziegel- und Schieferdächer und Feueressen beschädigt, Schil- der herabgerissen, Kaufläden und Schaufenster hart mitgenommen; die Straßen waren zollhoch bedeckt mit Trümmern aller Art, und man glaubte in einer von Erdbeben heimgesuchten Stadt zu wandeln. Der Schaden an beschädigten Fenstern, Möbeln aller Art, an Dächern u. s. w. ist höchst bedeutend, die Ausfichten auf eine reiche Obsternte vollständig vernichtet. Mehrere Personen, die vom Wetter im Freien ereilt wurden, sind hart beschädigt: Pferde gingen durch, Vögel lagen zu Hunderten in den Gärten erschlagen u. s. w. Ob Menschen auch das Leben eingebüßt haben, ist bis jetzt noch nicht bekannt; auf dem Polizeiamte waren gestern Abend mehrere Personen als vermißt angezeigt worden.

— Die Lokale der Firma F. A. Brockhaus haben ebenfalls bei dem gestrigen Unwetter schwer gelitten, namentlich die Dächer und die Westfronten des Vorderhauses und des Druckereigebäudes. Die Anzahl der in den vier Häusern zerschlagenen Scheiben beträgt 1328, wozu noch 565 des vor der Stadt gelegenen Lagerhauses kommen. Die Gesamtsumme stellt sich somit auf 1893 Scheiben.

— Leipzig, 30. August. Nach einer an Ort und Stelle vorgenommenen Besichtigung hat, wie das Leipziger Journal berichtet, das am 27. d. stattgefundene Hagelwetter an der Landesgränze zwischen Markranstädt bis Großdölzig eine Breite von 1 1/4 Meilen eingenommen. Um sich am Einzelnen einen ungefähren Begriff vom Ganzen zu machen, geben wir das Resultat einer vorläufigen Besichtigung der nächstgelegenen Ortschaften. Neudöbitz: Hier sind sämmtliche nach der Nordwestseite gehende Fenster zertrümmert; rechnet man durchschnittlich auf jedes Haus nur 40 Scheiben, so stellt sich ein Verlust von ca. 24000 Scheiben heraus. Außerdem sind sämmtliche Dächer nach derselben Seite ruiniert, so daß sie durchaus erneuert werden müssen. In der Wachsstockfabrik von Schumann sind 380 große Wachsstocktafeln total zertrümmert, ein Verlust, der sich über 1000 Thaler beläuft. Ferner wurde von dem Laboratorium der Dieze'schen Lackfabrik das Dach aus dem Mauerwerk gerissen, 40 Fuß fortgeschleudert und die Umfassungsmauer zum Theil eingeschlagen. Angers: ca. 1050 Scheiben incl. der Treibhausfenster der Kohlgärtner; die Dächer in gleicher Weise beschädigt, haben ein siebartiges Ansehen. Crottendorf: in den 21 Häusern des Orts sind ca. 340 Fensterscheiben zerschlagen, ebenso die Dächer ruiniert. Stünz ist einer der am härtesten betroffenen Orte, bei 18 Häusern sind ca. 720 Fensterscheiben eingeschlagen, die Dächer furchtbar zerstört. Mölkau: in 14 Häusern ungefähr ein Verlust von 560 Fensterscheiben, sämmtliche Dächer radikal zerschlagen. In die Windmühle hat der Blitz geschlagen und die ganze linke Seite abgedeckt, jedoch ohne zu zünden. Neuschönfeld: der Verlust an Scheiben berechnet sich ungefähr auf 9000, Dächer überall ruiniert. Volkmarisdorf: sehr mitgenommen, Verlust an Scheiben ca. 5400, Dächer durchweg beschädigt. Straßenhäuser: Schaden weniger beträchtlich, doch an 300 Scheiben und viele Dächer. Neusellerhausen: wie in den Straßenhäusern, Scheibenverlust ungefähr 900. Sella: ebenso, Scheibenverlust ca. 1400, an Dachziegeln im Verhältniß bedeutender. Paunsdorf: nicht besonders schadhast, mittlerer Verlust.

— Würzburg, 27. August. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, vom 25. auf den 26., haben drei Schriftsetzer von hier, welche in einer und derselben Offizin beschäftigt waren, heimlich die Flucht ergriffen, und sollen nach den Aeußerungen einiger Vertrauten die Absicht haben, sich zu den Garibaldi'schen Kriegsschaaren in Italien anwerben zu lassen. Der Eine von ihnen war zum Militärdienste als Kontribirter einberufen und soll seine zwei Gefährten zum Eingehen auf seinen abenteuerlichen Plan berebet haben.

— Aus einem Privatbriefe, d. d. Neapel, 25. August, theilt der „Schw. M.“ Folgendes mit: „Garibaldi steht vor der Thüre. Die neapolitanischen Truppen zerstäuben förmlich; es ist kein Halt in ihnen, und Generale, die etwas verstehen, sind nicht da. Die Gefahr für uns scheint mehr und mehr zu schwinden, denn der Anhang an

Garibaldi wächst täglich so enorm, daß Alles für ihn seyn wird und dann hat Franz II. keine Kraft mehr. Heute soll in der Nähe von Salerno eine Landung stattfinden, welche, wenn wahr, uns rasch dem kriegerischen Schauplatz näher rückt."

Turin, 27. August. Die Einnahme von Reggio, Pizzo, San Giovanni, so wie die Kapitulation zweier neapolitanischen Brigaden werden durch drei Depeschen Garibaldi's vollständig bestätigt.

Bachnang.
Aufstellung eines Agenten betreffend.

Kaufmann Beutler hier ist heute als Agent der allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungsbank „**Teutonia**“ in Leipzig beauftragt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 28. August 1860.

R. Oberamt.
A. B. Wernle.

Bachnang.
Gläubiger-Aufruf.

Bei Auseinandersetzung des Nachlasses des verstorbenen Anwalts Konrad Ehrlé von Kämersbach hat sich dessen Wittwe Karoline, geborene Kronmüller, nach Abrechnung der bekannten, auf der Aktivmasse haftenden Ansprüche um ihre Einbringens-Forderung mit dem Reste der Aktivmasse begnügt, zu Berichtigung etwa unbekannter Ansprüche sich aber nicht herbei gelassen. Es ergeht nun an alle diejenigen Personen, welche an den verstorbenen Anwalt Konrad Ehrlé von Kämersbach noch Ansprüche erheben können, die Aufforderung, binnen 30 Tagen

sich zu melden und ihre Forderungen darzutun, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die unbekannteren Ansprüche von der Masse ausgeschlossen und diese sofort nach dem bisherigen Verfahren verwiesen werden wird.

Den 30. August 1860.

R. Oberamtsgericht.
Frölich.

Bachnang.
Aufforderung.

Der von Johann Martin Braun, Pötschenfieber von Murrhardt, dem Gemeinderath Johann Martin Mauser von Harbach für

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

ein verzinsliches Kapital von 325 fl. unterm 8. November 1844 ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen. Da die Schuld schon längst abgetragen und nunmehr Löschung des Pfandrechts zu vollziehen ist, so wird der unbekanntere Inhaber obenbezeichneten Pfandscheins hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an denselben

binnen 45 Tagen bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls Kraftlos-Erklärung des Pfandscheins erfolgen wird.

Den 30. August 1860.

R. Oberamtsgericht.
Frölich.

Steinschlag Akford.

Am Dienstag den 11. September, Nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Murrhardt das Kleinschlagen der auf der Straße von Bartenbach über Murrhardt bis an die Eisenschneidmühle vorhandenen Steine in öffentlicher Abstreichsverhandlung veraffordirt. Die Ortsvorstände der Umgegend werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.



R. Straßenbau-Inspektion
Ludwigsburg.
Döring.

Winnenden. Naturalienpreise vom 30. Aug. 1860.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	4	25	4	19	4	14
" Haber . . .	4	13	3	50	3	31
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste, alt . . .	—	—	—	—	—	—
" neu . . .	1	21	1	15	1	12
1 Simri Roggen . . .	1	24	1	18	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Centner Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 1. Septbr. 1860

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	6	48	6	48	6	48
" Dinkel . . .	4	42	4	22	4	6
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	24	4	18	4	9
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	30	4	23	4	12

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 72.

Freitag den 7. September

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. An die Ortsvorstände.

Indem man nachstehenden Erlaß zur Kenntniß der Gemeindebehörden bringt, wird sich zu denselben versehen, daß sie auf Errichtung öffentlicher Dörranstalten, da wo es an einer günstigen Gelegenheit nicht fehlt, rechtzeitig hinwirken und solche dem gemeinsamen Gebrauch gegen angemessene Entschädigung zugänglich machen werden, wobei ihnen die Schriften von Lucas und von Professor Siemens in Hohenheim, welche im Besitze des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins sind, die erwünschten Auskunftsmittel geben können.

Den 3. September 1860.

Königl. Oberamt.
A. B. Wernle.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an das R. Oberamt Bachnang.

Wie dem Oberamt bekannt, haben wir unlängst die Schrift von Lucas über Obsttörren in größerer Anzahl an die landwirthschaftlichen Bezirksvereine versendet, mit der Aufforderung, nachdrücklich dahin zu wirken, daß der in Aussicht stehende reiche Ertrag von Zwetschgen durch rationelles Dörren nach Anleitung des Schriftchens möglichst nutzbringend verwendet werden möge.

Nach den uns vorliegenden Nachrichten hat die gegebene Anregung auch bereits da und dort entsprechende Erfolge hervorgerufen; da jedoch zu vermuthen ist, daß die Errichtung von Dörröfen durch Private nicht überall dem Bedürfnis entsprechenden Anlaß finden werde, so dürfte die Maßregel bei der großen finanziellen Bedeutung der Sache mit allem Recht auch zur Aufgabe der Gemeinden gemacht werden.

Indem wir dem Oberamt daher empfehlen, das Zustandekommen zweckmäßiger Gemeinde-Dörranstalten und deren frequente Benützung zu entsprechender Zugutmachung des Ueberflusses möglichst zu fördern, machen wir darauf aufmerksam, daß in Orten, wo Gemeindebackhäuser bestehen, je nach deren Konstruktion Obsttörren oft leicht damit in Verbindung gesetzt werden können (vergl. landwirthschaftl. Wochenbl. von 1847, S. 163.) Im Uebrigen bietet das genannte Schriftchen selbst sowohl für Errichtung von Dörren verschiedener Größe, wie zur Behandlung des zu dorrhenden Obstes, jede wünschenswerthe Anleitung und wird eben solche Anleitung auf Verlangen auch durch das landwirthschaftliche Institut in Hohenheim ertheilt, wo mehrere Muster-Obsttörren nach verschiedenen Systemen errichtet und im Laufe des Herbstes sich im ordentlichen Betriebe befinden werden.

Stuttgart, 29. August 1860.

Für den Vorstand:
Oberregierungsrath Dypel.

Das Königl. Oberamtsgericht Backnang an die Schultheißenämter.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 14. August 1849, betreffend die Einführung der Schwurgerichte in Strafsachen, sind die Geschworenenlisten, soweit es noch nicht geschehen seyn sollte, zu entwerfen und wird hiezu Folgendes angeordnet:

I. Unmittelbar nach Empfang des gegenwärtigen Erlasses hat der Schultheiß jeder Gemeinde mit den beiden ersten Gemeinderäthen (nach der Eigendordnung) zusammenzutreten und die Geschworenenliste zu fertigen. (Gesetz Art. 63.)

II. In diesen Listen sind mit den nachbemerkten Ausnahmen alle in der Gemeinde wohnenden württembergischen Staatsbürger aufzunehmen, welche das 30. Lebensjahr zurükbelegt haben und irgend eine direkte Staatssteuer entrichten. (Art. 59. 63.)

III. In die Geschworenenliste sind nicht aufzunehmen: